

Hertha (Margarethe) Reisinger (1911–1999)

Hertha Margarethe Reisinger (geb. am 20. September 1911 in Linz; gest. am 2. Jänner 1999 in Wien), Tochter von Anna und Viktor Reisinger, war eine österreichische Keramikerin, die um die Mitte des 20. Jahrhunderts in Linz und Wien tätig war.

Reisinger besuchte von 1922 bis 1930 die städtische Mädchenmittelschule in Linz (Lyzeum).¹ Ab 1940 arbeitete sie für die *Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten Hermann Göring* in Linz. Zeitungsberichte belegen die Ausstellungstätigkeit von Reisinger in den Jahren 1943 (Ausstellung *Laienschaffen* im Linzer Landhaus²) und 1945 (*Kunst und Aufbau* im Linzer Landhaus³; Kunstausstellung der *Traunviertler Kunstgilde*⁴). Im Jahr 1944 besuchte Reisinger eine Meisterschule für Bildhauerei in Linz.⁵ Vom 15. Mai 1945 bis zum 17. September 1946 arbeitete Reisinger als Sekretärin für Major John Doane Hartigan⁶ und war als Übersetzerin (Deutsch – Englisch/Amerikanisch) für das

¹ Dokumente hierzu sind im Privatbesitz der Familie erhalten geblieben.

² Oberdonau-Zeitung Linz: Ausstellung „Laienschaffen“ im Landhaus. 400 Arbeiten Schaffender aus Betrieben – Eröffnung durch Kreisleiter Danzer. 6. (16.) Jg., Nr. 111, Linz, 21. April 1943, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=obj&datum=19430421&seite=4&zoom=33&query=%22Oberdonau%22%2B%22zeitung%22&ref=anno-search> (Zugriff: 25.7.2022). Weitere Recherchen zu Hertha Reisingers Tätigkeit und Aufgabe innerhalb der Hermann-Göring-Werke wären von großer Wichtigkeit. Fotos im Privatbesitz der Familie zeigen Reisinger an ihrem Arbeitsplatz (Kennzeichnung „3.8.1942 Reichswerke Linz“ oder „Büro der Reichswerke Hermann Göring, Linz 1940“).

³ Oberösterreichische Nachrichten: Österreichischer Kunstgeschmack leitet Wiederaufbau. Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Kunst und Aufbau“ im Linzer Landhaus. 1. Jg., Nr. 55, Linz 14. August 1945, S. 8, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=oon&datum=19450814&seite=3&zoom=33&query=%22oberösterreichische%22%2B%22nachrichten%22%2B%2214.august%22%2B%221945%22&ref=anno-search> (Zugriff: 25.7.2022).

⁴ Oberösterreichische Nachrichten: Kunst und Wissenschaft. Kunstausstellung in Wels. Nummer 107/1945, Linz, Dienstag, 16. Oktober 1945, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=oon&datum=19451016&seite=3&zoom=33&query=%22Kunst%22%2B%22und%22%2B%22Wissenschaft.%22%2B%22Kunstausstellung%22%2B%22in%22%2B%22wels%22&ref=anno-search> (Zugriff: 25.7.2022).

⁵ Foto mit der Kennzeichnung „Kunstakademie 1950“ befindet sich im Privatbesitz der Familie.

⁶ Dickinson College. Archives & Special Collections: John Doane Hartigan (1890–1958), <https://archives.dickinson.edu/people/john-doane-hartigan-1890-1958> (Zugriff: 25.7.2022).

American Military Government for Upper Austria im Landhaus Linz tätig.⁷ Das Gewerbe entstand erst in Wien, als Reisinger in Kontakt mit dem Händler Otto Maria Weinzinger trat. Dieser exportierte kunsthandwerkliche Gegenstände in die ganze Welt. Reisinger ließ ihre Keramiken auch über ihn vertreiben und vermarktete sie unter dem Namen „Prinzess-Keramik“⁸. Ein Firmenstempel und ein eigenes Branding entstanden. Werbemaßnahmen beinhalteten die Teilnahme an Messen (Wiener Messe 1948⁹, Chicago Fair 1950¹⁰) und die Publikation von Werbematerialien (*Hertha Reisinger: Keramische Kunst; Otto Maria Weinzinger: Keramische Werkstätten*¹¹). Neben Gebrauchskeramiken, wie Obstteller und Kerzenständer, wurden von Reisinger hauptsächlich Figuren gefertigt, die entweder aus dem Themenkreis Märchen stammen oder die das bäuerliche und ländliche Leben idealisierend darstellten.¹² Am 25. Mai 1949 wurde die Prinzess-Keramik mit der Registerzahl 178/h/IX in das Österreichische Firmenregister (Gewerberegister) auf Reisingers Namen eingetragen. Die Bezeichnung des Gewerbes lautete *Töpfergewerbe, eingeschränkt auf die Erzeugung keramischer Gegenstände*.¹³ Im Jahr 1950 konnte Reisinger vier Frauen und drei Männer beschäftigen.¹⁴ Produziert wurde die Prinzess-Keramik im 9. Wiener Gemeindebezirk Alsergrund an der Adresse Roßauer Lände 45 – Stroheckgasse 14–16. Von 15. Juli bis 7. November 1952 arbeitete Reisinger wieder als Übersetzerin für die amerikanische Besatzung in der Abteilung *Children's Friendship Fund*.¹⁵ Am 25. März 1953 heiratete Hertha Reisinger den Ingenieur Oskar Hans Klingl und nahm den Doppelnamen Klingl-Reisinger an. Am 7. Mai 1953 erlischt die Eintragung der Prinzess-Keramik im österreichischen Gewerberegister.¹⁶ Reisinger begann noch am selben Tag als Dolmetscherin

⁷ Die Arbeitsbestätigungen des amerikanischen Military Government, die von Hartigan unterzeichnet wurden, befinden sich im Privatbesitz der Familie.

⁸ Dass Reisinger 1947 nach Wien übersiedelt ist, kann durch Quellen aus dem Privatbesitz der Familie belegt werden.

⁹ Siehe: Herkunftsakt Prinzess-Keramik/Archiv des Volkskundemuseum Wien.

¹⁰ Fotografien ihrer Reise sind im Privatbesitz der Familie erhalten geblieben.

¹¹ Siehe: Herkunftsakt Prinzess-Keramik/Archiv des Volkskundemuseum Wien.

¹² Belegt werden können 322 Entwürfe durch einen Modellnummernkatalog, der sich in Privatbesitz der Familie befindet.

¹³ Dies ergeht aus der Gewerbeberechtigung aus dem Jahr 1947, siehe: Österreichisches Zentralgewerberegister.

¹⁴ Es sind keine Personalakten der Prinzess-Keramik nachweislich erhalten geblieben. Die Anzahl geht aus einer Fotografie hervor, die von Reisinger mit „Die Belegschaft der Prinzess-Keramik“ beschriftet wurde und sich im Privatbesitz der Familie befindet.

¹⁵ Die Dokumente befinden sich im Privatbesitz der Familie.

¹⁶ Im Gewerberegister der Österreichischen Wirtschaftskammer heißt es dazu wie folgt: „Hertha Klingel (vormals: Reisinger), geb. am 20.09.1911, Registerzahl: 178/h/IX, Gewerbe: Töpfergewerbe, eingeschränkt auf die Erzeugung keramischer Gegenstände, Entstehung: 25.05.1949, Standort: 1090 Wien, Roßauer Lände 45, Endigung: 07.05.1953“.

(Deutsch – Englisch und Deutsch – Französisch) für Siemens zu arbeiten.¹⁷ 1956 bekam Reisinger eine Tochter. Bei Siemens schied sie aufgrund ihrer Pensionierung am 30. September 1971 aus. Keramisch war sie in ihrer Freizeit nur noch sporadisch tätig. Sie ging verstärkt ihrer Leidenschaft für Malerei nach, die sie hobbymäßig betrieb.¹⁸ Hertha Klingl-Reisinger starb am 2. Jänner 1999 in Wien und wurde am Wiener Zentralfriedhof beigesetzt.¹⁹

¹⁷ Diverse Arbeitsbescheinigungen befinden sich im Privatbesitz der Familie.

¹⁸ In der Sammlung des Linzer Stadtmuseums Nordico befindet sich ein Ölgemälde von Hertha Reisinger: „Linzer Hauptplatz, Öl auf Hartfaserplatte, 1938“.

¹⁹ Verstorbenensuche Friedhöfe Wien: Hertha Klingl, <https://www.friedhoefewien.at/verstorbenensuche-detail?fname=Hertha+Klingl&id=04%3EA%3CU8CCZ&initialld=04%3EA%3CU8CCZ&fdate=1999-01-14&c=046&hist=false> (Zugriff: 2.3.2022).